

Waldmeisterweg

Aus dem Tal der Ems
zu den Hunden vom Falkenstein



Hessens Naturschätzen auf der Spur



Falkensteinruine

Biologische Vielfalt erleben

Natura Trails:

Hessens Naturschätzen auf der Spur

Hessen ist bekannt für seine einzigartige Natur und Landschaft mit ihrer Vielfalt, Eigenart und Schönheit. Mittelgebirge, Flussauen, Streuobstwiesen oder auch Dünenlandschaften bieten ein lebenswertes Umfeld und Raum für Erholung.

Sämtliche Lebensräume in Hessen sind geprägt durch jahrhundertelange Nutzung des Naturraums durch den Menschen. Unter ihnen finden sich sowohl solche, die noch als naturnah anzusehen sind als auch Lebensraumtypen, die erst durch traditionelle Wirtschaftsweisen des Menschen entstanden sind. Alle sind Heimat einer beeindruckenden Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten.

Viele dieser Landschaftstypen stehen unter gesetzlichem Schutz, um sie für zukünftige Generationen zu erhalten, so auch das Natura 2000-Gebiet, an das der hier vorgestellte Natura Trail heranführt.

Angelegt wurde dieser Natura Trail im Rahmen eines vom Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz geförderten Projekts der NaturFreunde Hessen. Natura Trails machen die biologische Vielfalt erlebbar und regen gleichzeitig zu einem bewussten Aufenthalt in der Natur an. Zusammenhänge von Natur und Kultur in der Region werden verdeutlicht.

Mit der Verbindung von natur- und umweltverträglicher Freizeitgestaltung und der Vermittlung von Wissenswertem zur Bedeutung der Artenvielfalt leistet das Natura Trail-Projekt einen Beitrag zur Hessischen Biodiversitätsstrategie.

Die NaturFreunde laden Sie ein, die oft verborgenen Geheimnisse der Natur zu entdecken und die Schönheiten der hessischen Landschaften zu genießen.

Jürgen Lamprecht
Landesvorsitzender NaturFreunde Hessen

Rainer Gilbert
Projektleiter



Hinweis auf Falkensteinruine, Foto: Robin Fiedler

Natura Trail als Schülerleistung

Das Außergewöhnliche am Waldmeisterweg ist, dass er von zehn Schülerinnen und Schülern der Klassen 7 bis 10 der Christine-Brückner-Schule in Bad Emstal-Sand im Rahmen einer AG geplant wurde. Dies alles geschah unter der fachkundigen Leitung von Thomas Gurtmann, Lehrer, Förster und Naturfreund. Die AG setzte sich auseinander mit Routenführung und der inhaltlichen und bildlichen Gestaltung des Flyers.

„Ich drücke mein Gesicht an seine dunkle, warme Rinde und spüre Heimat – und bin so unsäglich dankbar in diesem Augenblick.“

Sophie Scholl

Waldmeister-Buchenwald

Buchenwälder sind die meist verbreiteten Waldtypen in Deutschland. Am Beispiel der für Hessen so „normalen“ Buchenwälder zeigt sich auch der Sinn des europäischen Natura 2000-Schutzprogramms: In Ländern wie Portugal oder Lettland sind diese Buchenwälder weit von „normal“ entfernt – hier gibt es sie nicht. Den Waldmeister-Buchenwald (Asperulo-Fagetum) findet man häufig in Gebieten mit basenreichem Untergrund aus Kalk, Diabas oder, wie hier, Basalt. Die mit mindestens 40 Prozent vorkommende Baumart ist die Rot-

buche. Esche, Bergahorn, Eiche und Hainbuche sind weitere Baumarten, die hier zu finden sind. Durch forstliche Maßnahmen wie die Entnahme von Nadelhölzern wird der hohe Laubholzanteil langfristig gesichert.

Auf den Böden dieses Standorttyps gibt es eine artenreiche Vielfalt an Pflanzenarten wie Waldmeister, Wald-Bingel-Kraut, Waldgerste, Goldnessel, Zwiebel-Zahnwurz, Sternmiere und Leberblümchen.

Zum Waldmeister-Buchenwald gehört auch ein großer Anteil von Alt- und Totholz. Dieser bietet natürlichen Lebensraum für viele Pilze und Tiere, insbesondere Insekten und deren Larven. Davon profitieren Vogelarten wie Schwarzspecht, Kleiber, Waldlaubsänger und Hohltaube.

Schlucht- und Hangmischwald

Charakteristisch für Schlucht- und Hangmischwälder (Tilio-Acerion) sind flachgründige, nährstoffreiche Böden. Sie sind geprägt durch die fortlaufende Erosion des Ausgangsgesteins durch Frost, Wasser und Wurzelsprengung. Im oberen Bereich und an den Hängen ist der Boden starker Erosion durch Abschwemmung ausgesetzt, so dass hier der Basalt oft bis an die Oberfläche ansteht. Am Unterhang sammeln sich der erodierte Boden und abgesprengte Gesteinsbrocken. Die hier wachsenden Arten müssen also diesen Abtrag am Oberhang und die teilweise Überschüttung am Unterhang ertragen. Hier ist die Buche anderen Baumarten unterlegen, so dass für diesen Lebensraumtyp Sommerlinde, Bergulme,



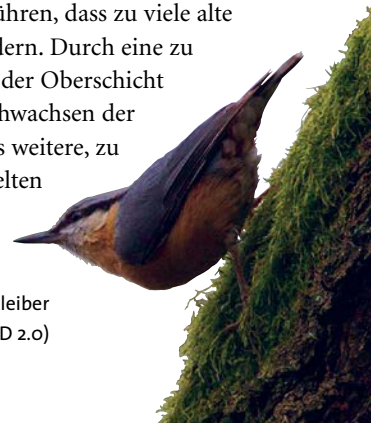
Waldmeister; Feuersalamander
Fotos: Thomas Gurtmann



Winterlicher Schlucht- und Hangmischwald, Foto: Thomas Gurtmann

Bergahorn, Spitzahorn, Vogelkirsche und Esche, forstlich die sogenannten Edellaubholzarten, prägend sind. Bei den Standorten am Falkenstein handelt es sich um frische bis trocken-warme „Sommerlinden-Bergulmen Blockschuttwälder“.

Das Ulmensterben der letzten 20 Jahre hat auch hier seinen Tribut gefordert – alte, trockene und umgestürzte Ulmenstämme zeugen von der einst dominant vertretenen Baumart. Aufgrund ihrer hohen Vermehrungsrate ist die Ulme jedoch immer noch mit vielen jungen Exemplaren vertreten. Die Schlucht- und Hangmischwald-Typen sind grundsätzlich schutzwürdig. Im Landkreis Kassel kommen sie in guter Ausprägung vor. Gefährdungen für diesen Lebensraumtyp gehen vor allem von zu hohen Rehwildbeständen aus. Durch den selektiven Verbiss des Rehwildes wird die Ausbreitung der Edellaubhölzer erschwert. Weiter können ungeeignete, auch fehlende forstliche Maßnahmen, dazu führen, dass zu viele alte Bäume die Verjüngung verhindern. Durch eine zu starke Entnahme von Bäumen der Oberschicht wird ein zu gleichmäßiges Nachwachsen der Naturverjüngung gefördert. Als weitere, zu vermeidende Gefährdungen, gelten Wegebau, Stoffeinträge durch Luftverschmutzung, die ein-



Kleiber
Foto: Jannis/Flickr(CC BY-NC-ND 2.0)

seitige Förderung einer Baumart sowie die Aufforstung mit Nadelhölzern.

Einige typische Pflanzen dieses Lebensraumtyps sind Hohler Lärchensporn, Eisenhut, Breitblättrige Glockenblume und Mondviole (Silberblatt). Typische Tierarten sind Feuersalamander, Ulmen-Zipfelfalter, der Schaufel-läufer – ein fleischfressender Käfer – sowie der Kleine Ahornbock als holzfressender Käfer.

Die Falkensteinruine

Obwohl die Burg am Falkenstein wesentlich älter ist als die NaturFreunde-Ortsgruppe Bad Emstal, haben beide doch eine bemerkenswerte gemeinsame Geschichte. Erstmals erwähnt 1346, wurde die Burg im 30-jährigen Krieg zerstört und fiel 1679 nach dem Tod des letzten kinderlosen Burgherrn (von Hund), an den Landgrafen in Kassel zurück.

In der Folge wurden Überreste der Burg in den umliegenden Ortschaften als Baumaterial weiterverwendet, so dass in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts nur noch spärliche Reste der Ruine zu sehen waren. Ab 1976 restaurierten NaturFreunde und Bad Emstaler Bürger mit Unterstützung des Landes Hessen und der Gemeinde in mehr als 1000 Arbeitsstunden die Ruine.

Zur Eröffnung führte die Theatergruppe der NaturFreunde das Stück „Die Hunde vom Falkenstein“ auf. Der Inhalt des Theaterstücks ist auf zwei Tafeln entlang des Natura Trails nach zu lesen.

Ausgleichsmaßnahmen

Grundlage für „Eingriffs-Ausgleichs-Regelungen“ ist ein ge-

Rinder beweiden Ausgleichsfläche mit Feuchtbiotopen, Foto: Thomas Gurtmann
Sumpfschrecke, Foto: H.-B. Schmidt



Waldmeister-Buchenwald, Foto: Thomas Gurtmann

setzlich verankertes Verschlechterungsverbot für Natur und Landschaft. Die Idee dahinter ist, dass bei unvermeidbaren Verschlechterungen durch eine Baumaßnahme eine Aufwertung von Natur und Landschaft an anderer Stelle erfolgt.

Entlang des Natura Trails finden wir vier Flächen, mit denen die Anlage des Windparks und des Gewerbegebiets in der Gemeinde ausgeglichen wurden. Das sind 5 ha, auf denen keine intensive Landwirtschaft mehr stattfindet, insgesamt 10 Feuchtbiootope mit offener Wasserfläche und weitere ca. 2500 m² mit ständiger Überflutung. Dazu sind auf 9000 m² Heckenstreifen entstanden, die Nahrung und Unterschlupf für eine Vielzahl an Vögeln, Kleinsäugern, Insekten und Spinnen bieten. Um die Flächen frei zu halten, werden sie extensiv von Rindern beweidet. Dadurch hat sich die Artenvielfalt sowohl der Pflanzen als auch der Tiere und Pilze vervielfacht. So findet sich hier eine sehr hohe Dichte von verschiedenen Heuschrecken, die ihre Gegenwart an Sommertagen durch ihr lautes und abwechslungsreiches Konzert verraten. Bienen, Hummeln und Schmetterlinge finden an vielen verschiedenen Blüten Nahrung oder werden auch Nahrung für Vögel, Spinnen oder Insekten.

Durch die Anlage von zehn Baumgruppen aus „Jungen Riesen“, Ableger von Naturdenkmälern im Landkreis Kassel (Eichen und Linden), entstehen auf der größten Wiesenfläche weitere Hotspots der Artenvielfalt.

Natura Trail

Wegbeschreibung

Kurslänge: 7,4 Km

Schwierigkeit: mittel

Zuwegung vom NFH: 2,5 km

Schwierigkeit: leicht

Startpunkt: Wanderparkplatz „Steinbrüche“

Anreise mit ÖPNV: NVV-Buslinie 152

Der Waldmeisterweg liegt im Bereich der Gemeinde **Bad Emstal** in Nordhessen. Er wurde in Kooperation mit dem **Naturpark Habichtswald** entwickelt und ist gleichzeitig Naturpark-Rundweg. Er zeigt zwei Lebensraumtypen des 327,43 ha großen FFH-Gebiets „Gudensberger Basaltkuppen und Wald am Falkenstein“. Weiterhin berührt er Ausgleichsmaßnahmen, die von der Gemeinde in Zusammenarbeit mit dem NABU durchgeführt wurden. Höchster Punkt ist die **Falkensteinruine**, deren letzte Burgherren die namensgebenden „**Hunde vom Falkenstein**“ waren.

Dem Wanderweg E5 links der Bahnschienen folgen. Nach ca. 400 m verläuft der Weg links der **Ems** und trifft nach 2 km auf den Naturpark-Rundweg H6. Weiter halblinks dem H6 folgen bis zur nächsten Emsbrücke. Hier steht eine Tafel mit der Geschichte der **Hunde vom Falkenstein**. Wir überqueren nicht die **Ems**, sondern wenden uns links Richtung Wald. Nach 100 m biegt der Weg H6 nach rechts auf einen Wiesenweg ab. Rechter Hand mehrere Feuchtgebiete, eine der Ausgleichsmaßnahmen, die für mehr Artenvielfalt sorgt. Vor der **Solitäreiche** folgen wir weiter dem H6 in den Wald und im Wald weiter hoch, bis die Höhe erreicht ist. Hier treffen wir auf den **Habichtswaldsteig**, dem wir nach links auf dem Forstweg folgen. Nach 200 m geht er nach rechts Richtung **Falkensteinruine**. Zu ihr lohnt ein kurzer Abstecher mit schönem Ausblick und Möglichkeit

NABU-Schild, Foto: Thomas Gurtmann



Schwarzspecht, Foto: Dryocopus martius/
Flickr(CC BY-NC-ND 2.0)



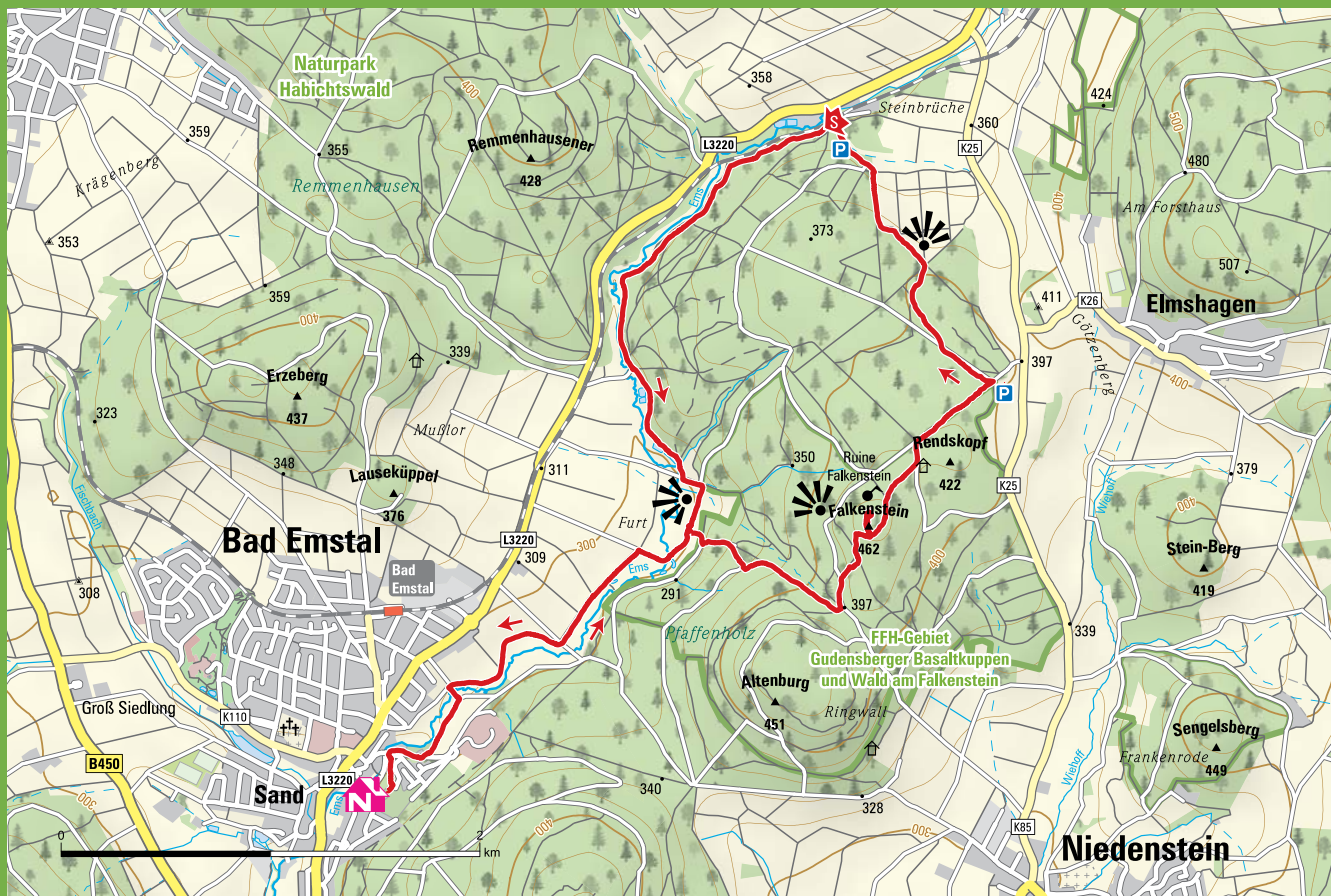
zur Rast. Von der Ruine ein kurzes Stück zurück zum **Habichtswaldsteig**. Hier links und ihm längere Zeit folgen. Er biegt vor dem **Parkplatz Falkenstein** nach links und dann nach ca. 350 m rechts vom Hauptweg ab auf einen schmalen Waldweg. Am Waldrand entlang treffen wir auf den von rechts kommenden Rundweg H4. Hier den **Habichtswaldsteig** verlassen und dem H4 links bergab bis zum Parkplatz folgen.

Weg vom NFH zum Rundweg

Vom **NFH** nehmen wir den kleinen Pfad durch den Wald nach unten, wo wir auf den H6 treffen. Auf dem H6 rechts die Feriendorfstraße hoch und nach links in einen Wirtschaftsweg, wieder links über die Ems und dann rechts den Grasweg bis zum Ende. Hier den H6 verlassen und geradeaus parallel zur **Ems**. Der Weg führt uns zwischen zwei Heckenpflanzungen, die Teil der rechts und links des Weges liegenden Ausgleichsmaßnahmen sind. Am Ende der links liegenden Hecke nach rechts auf dem Wirtschaftsweg runter zur **Ems**. Nach ihrer Überquerung sind rechts und links des Weges weitere Ausgleichsmaßnahmen mit Feuchtgebieten. Hier weiter auf dem Erdweg bis zur **Solitäreiche**. Hier treffen wir auf den Natura Trail-Rundweg (H6) und gehen rechts Richtung Wald.

Lärchenspornteppich im Schlucht-Hangmischwald, Foto: T. Gurtmann





Legende:

FFH = Fauna Flora Habitat
NABU = Naturschutzbund
Deutschland
NFH = NaturFreunde-Haus

- NaturFreunde-Haus „Bad Emstal“
- Parkplätze „Steinbrüche“ und „Falkenstein“
- Aussichtspunkte
- Markierung Habichtswaldsteig



Der Natura Trail entstand aus einer Kooperation der NaturFreunde Hessen und des Naturparks Habichtswald.

Impressum:

NaturFreunde Hessen e.V. (Hrsg.)
Herxheimerstr. 6
60326 Frankfurt am Main
Tel. 069 / 6 66 26 77
info@naturfreunde-hessen.de
www.naturfreunde-hessen.de
V.i.S.d.P.
Jürgen Lamprecht, Vorsitzender
NaturFreunde Hessen e.V.
Redaktion: Rainer Gilbert (verantw.)
Konzeption und Text: Thomas
Gurtmann, NaturFreunde Bad Emstal

Grafik-Design: www.eigensein.de
Druck: Druckerei Lokay e.K.,
Recycling-Papier (Blauer Umwelt-
engel), Farben auf Pflanzenölbasis
Gefördert aus Mitteln des
Hessischen Ministeriums für
Umwelt, Klimaschutz, Landwirt-
schaft und Verbraucherschutz
Schirmherrin: Staatsministerin
Priska Hinz
2017

Kontakt:

naturatrails@naturfreunde-hessen.de



Biologische Vielfalt

Die Erhaltung unserer Landschaft und der biologischen Vielfalt ist seit jeher ein zentrales Anliegen der NaturFreunde. Als biologische Vielfalt (Biodiversität) bezeichnet man die Vielfalt an Lebensräumen, der Tier- und Pflanzenarten und ihrer genetischen Ausstattung.

Je größer die biologische und damit auch genetische Vielfalt ist, umso leichter gelingt die Anpassung an Veränderungen der Umwelt und somit die Sicherung unserer Lebensgrundlagen. Nur ein intakter Naturhaushalt ist in der Lage, auch

zukünftig die notwendigen Ökosystemleistungen wie frisches Trinkwasser, saubere Luft, fruchtbare Böden und Erholung in der Natur zu liefern.

Der Einsatz für biologische Vielfalt ist deshalb kein Selbstzweck, sondern eine Investition in die Zukunft.

„Wir können den Verlust von biologischer Vielfalt und von Ökosystemen nicht einfach mit Geld wettmachen. Was zerstört ist, ist zerstört.“

Sandeep Chamling Rai

Natura 2000

Natura 2000 ist ein europaweites Netz von Schutzgebieten zum Erhalt der biologischen Vielfalt. Grundlagen dieses Netzwerkes sind die von den Mitgliedstaaten der Europäischen Union beschlossene FFH-Richtlinie (F = Fauna, Tierwelt, F = Flora, Pflanzenwelt, H = Habitat, Lebensraum) und die Vogelschutzrichtlinie. Ziele beider Richtlinien sind Schutz, Pflege und Entwicklung bedeutsamer Lebensräume, z. B. Streuobstwiesen oder Dünenlandschaften, sowie der dort angesiedelten besonderen Tier- und Pflanzenarten.

Die von NaturFreunden ausgewiesenen Natura Trails ermöglichen das Kennenlernen von Natura 2000-Gebieten im Einklang mit dem Schutz der Natur. Es gilt die Naturschätze vor der eigenen Haustür zu entdecken und wertzuschätzen.